



## Tagträume



Als praktisch tätiger Kieferorthopäde ist unser Alltag doch recht stressig. Die Gründe dafür sind meistens: der hohe Verwaltungs- und Aufklärungsaufwand, Mitarbeiterführung, Überweiserkommunikation und nicht zuletzt unsere klinische Tätigkeit.

Stoße ich an meine Belastungsgrenzen, flüchte ich mich oft kurz auf kleine Gedankeninseln und erhole mich in Tagträumen, in denen ich mir eine idealisierte Wunschwelt ausmale. Zwei Themen kehren darin immer wieder:

- sportlicher Erfolg im Radsport, beispielsweise, dass ich doch noch Radprofi werde, obwohl ich gerade aufgrund der Altersklasseneinteilung aus der Seniorenklasse I in die Seniorenklasse II wechseln musste. Wobei ich diese Begrifflichkeit im Radsport nicht gerade als aufmunternd empfinde ...
- das Erreichen von klinischer Exzellenz bei fast allen Behandlungen, perfekte Arbeitsabläufe, freundliche und niemals kranke Mitarbeiter sowie 100%ig zufriedene Patienten.

Leider erwache ich oft schnell und die Tagträume stellen sich als absolutes Wunschdenken heraus, von dem zumindest mein Alltag weit entfernt ist. In jedem Tagtraum steckt aber ein tiefer Wunsch und mein Ziel ist es, aus diesem Wunschdenken zumindest eine gewisse Realität werden zu lassen.

Dabei hilft mir unter anderem die Tätigkeit als Chefredakteur der Zeitschrift „Kieferorthopädie“, denn ich darf mich mit Kollegen, Autoren und Gästen unseres jährlichen Symposions austauschen. Und oft bekomme ich dabei fachliche und klinisch relevante Tipps und Tricks, um meinen Alltag zu verbessern und kritisch zu reflektieren.

Diese Ausgabe der „Kieferorthopädie“ enthält den Bericht mit „50 klinischen Tipps & Tricks“ zu unserem diesjährigen Symposium in Berlin. Einige davon haben mich meinem Wunschziel nähergebracht. Entscheiden Sie als Leser selbst, ob auch Träumereien dabei sind.

Ich wünsche allen Lesern einen schönen Herbst und vor allem, dass aus manchen Tagträumen ein wenig Realität werden könnte.

Ich zum Beispiel werde sicher kein Radprofi mehr, doch so mache Feierabendrunde entpuppt sich als deutlich schöner als jeder meiner Träume und das gibt mir Hoffnung für meinen klinischen Alltag!

Ihr

Dr. Björn Ludwig

